



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neuern Baumeister

Mauch, Johann Matthäus von

Potsdam, 1845

Regeln über die Verjüngung des Säulenschafts bei verschiedenen Höhen von fünfzehn bis fünfzig Fuß. Tafel 88.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97514)

Von den Architrav-Soffiten.

Tafel 87.

Obgleich die Form und die Verzierungen der Architrav-Soffiten keinen bestimmten Regeln unterworfen sind, so haben wir es doch für zweckmäßig gehalten, mehrere Beispiele davon aus alten römischen Monumenten anzuführen. Aus den früheren Blättern haben wir schon die Ordnungen, zu denen sie gehören, kennen gelernt. Man sieht, daß der Geschmack allein über deren Wahl zu bestimmen hat, und daß ihre Verzierungen vom Reichthum ihrer Gebälke abhängig sind, wie man beim Tempel Antonin's und der Faustina, bei den drei Säulen auf dem Campo vaccino, beim Tempel des Jupiter Tonans, und bei der Säule vom Forum des Nerva bemerken kann. Beim ersten folgt die Verzierung der Krümmung des Abacus; bei den kleinen Altären der Rotunda, beim Forum des Nerva und andern, umgeben sie die Blume; bei der äußern und innern Ordnung der Rotunda und bei andern haben sie eine rein oblonge Form.

In den Monumenten der Griechen ist bei den Gebälken die Unterfläche des Architravs stets glatt und ohne Verzierung geblieben.

Von der Schwellung des Säulenschafts.

Tafel 88.

Der conische Säulenschaft ward bei den Alten nicht in gerader Linie, sondern mit einer Schwellung (Entasis) von unten an, verjüngt. Später wurde das untere Drittel des Säulenschaftes cylindrisch gehalten, und von da fing dann erst die geschwellte Verjüngung an. Das Plättchen und das Stäbchen über der Basis werden, so wie der Astragal, dessen Ausladung immer mit dem untern Säulendurchmesser, der 2 Modul stark ist, übereinstimmt, zum Säulenschaft gerechnet. Bei den in diesem Werk gegebenen Beispielen haben wir es außer der Angabe der ganzen Säulenhöhen immer noch besonders bemerkt, wo die Verjüngung des Schafts erst über dem unteren Drittel beginnt. Die erste Figur zeigt uns in einem Beispiel aus dem Alterthum, daß bei den Säulen, die sich von unten nach oben verjüngen, die Linie, wonach dieses geschieht, nur eine leichte Krümmung nach außen hat. Die Construction der zweiten Figur ist jetzt zuweilen gebräuchlich; sie wird da angewendet, wo die Verjüngung erst vom dritten Theil an beginnt. Auch kann man diese Methode mit demselben Erfolg gebrauchen, wenn man die Säule von unten auf verjüngen will; denn man braucht nur die Eintheilungen zu vermehren, und sie vom untern Durchmesser an beginnen zu lassen.

Regeln über die Verjüngung des Säulenschafts bei verschiedenen Höhen von fünfzehn bis fünfzig Fuß.

Tafel 88 *).

Bei einer Höhe von 15 Fuß theile man den untern Durchmesser in sechs Theile, und nehme fünf davon zum obern Durchmesser.

*) Vitruv, L. III. C. 2.

Bei 20 Fuß theile man den untern Durchmesser in sechs und einen halben Theil, und nehme fünf und einen halben zum obern.

Bei 30 Fuß wird der untere Durchmesser in sieben Theile getheilt, wovon sechs zum obern genommen werden.

Bei 40 Fuß wird der untere Durchmesser in sieben und einen halben Theil getheilt, von denen sechs und ein halber zum obern genommen werden.

Bei 50 Fuß endlich ist das Verhältniß des unteren Durchmessers zum obern wie acht zu sieben.

Diese verschiedenen Verhältnisse haben keinen Einfluß auf die Höhen der Kapitäle. Befragt man die alten Monumente über das Verhältniß derselben zur ganzen Höhe, so findet man überall Abweichungen, sowohl bei den Hauptverhältnissen, als auch bei den Details.

Verhältniß der Gebälke zur Höhe der Säulen.

Tafel 88 *).

Bei Säulen von 12 bis 15 Fuß Höhe mache man den Architrav einen halben Durchmesser hoch.

Bei 15 bis 20 Fuß theile man die Säulenhöhe in dreizehn Theile, und nehme einen davon zum Architrav.

Bei 20 bis 25 Fuß theile man die Höhe in zwölf und einen halben Theil, und nehme einen davon zum Architrav.

Bei 25 bis 30 Fuß beträgt der Architrav den zwölften Theil der Säulenhöhe. Die Höhe des Frieses beträgt jedesmal drei Viertel von der Höhe des Architravs. Will man aber im Fries ein Basrelief oder eine andere Verzierung anbringen, so muß man ihn so hoch wie den Architrav machen.

Die Höhe des Kranzes ist nach der folgenden Regel einzurichten.

Die Höhe sowohl, als die Ausladung des Zahnschnittgliedes beträgt einschließlich des bekrönenden Gliedes zwei Siebentel der Architravhöhe. Die Höhe der Kranzplatte einschließlich ihres bekrönenden Gliedes ist der vorigen gleich; ihre Ausladung beträgt das Doppelte davon.

Die Sima ist um ein Achtel höher als die Kranzplatte, und ihre Ausladung ebenfalls der Höhe gleich. Die ganze Ausladung des Kranzgestümpfes von der Fläche des Frieses an ist also der ganzen Höhe des Kranzgestümpfes gleich **).

Diese Regeln für Gebälke, die von Säulen getragen werden, können unter gewissen Bedingungen auch bei Gebäuden ohne Anwendung von Säulen stattfinden, indem man den Gesimsen durch Einfachheit oder Reichthum, und durch die ganze Anordnung der Details einen solchen Charakter geben kann, daß man die Ordnung, auf welche sie sich beziehen, daran erkennt, wenn man auch weder Säulen, noch Pilaster anbringt.

Von den Zwischenweiten und der Stellung der Säulen.

Tafel 88 ***).

Sobald die Säulen ein und einen halben ihrer unteren Durchmesser im Lichten aus einander stehen, heißt die Stellung Pyknostylos, engsäulig; bei zwei Durchmesser Systylos, nahsäulig; bei zwei und ein Viertel Durch-

*) Vitruv, L. III. C. 3.

**) Auf unserer Normand'schen Tafel 88. ist das Verhältniß der Gebälke zu den Säulenhöhen nicht nach Vitruv's Vorschriften angegeben.

***) Vitruv, L. III.